

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 19 (1993)
Heft: 10

Rubrik: Kolumne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOLUMNE



Isidora Acosta, ein Guaymi-Indianer aus Panama, war Mitte Oktober in Genf mit einer speziellen Mission. Er forderte dort öffentlich, dass die USA die Patentierung von Zellen einer jungen Guaymi-Indianerin zurückziehen sollen. In den Händen hielt er einen Patentantrag mit der Nummer 9208784, eingereicht vom US-Handelsdepartement. Die "Erfindung", die hier patentiert wurde, betrifft spezielle Zellen (sog. T-Zellen), die man einer 26-jährigen Guaymi-Frau als patentiertes und privatisiertes Privateigentum des US-Handelsdepartementes – das verstößt gegen alles, an das wir glauben, gegen alle Traditionen und Gesetze unseres Volkes“, so Acosta.

Kaum zwei Wochen später wird bekannt, dass US-Wissenschaftler menschliche Embryonen geklont haben: Sie teilten einen Embryo in seine Zellen auf und liessen diese sich einzeln entwickeln.

Eigentlich hat mich diese Meldung von den geklonten Embryonen gar nicht so schockiert. Eigentlich ist auch dieses Menschenexperiment nichts als die logische Fortsetzung einer Entwicklung, in der wir schon längst gefangen sind. Was wir heute erleben, ist eine galoppierende Enttabuisierung all dessen, wovor bis anhin vielleicht noch eine gewisse Scheu, eine Zurückhaltung galt. Leben, auch menschliches, wird verfügbar, patentierbar, herstellbar wie irgendein Kunststoff.

Ein bisschen verdattert und ziemlich resigniert und hilflos hocken wir da und warten auf die nächste Meldung dieses Kalibers. Und die kommt bestimmt. Wer will sie schon aufhalten? Etwa die "NOGERETE" oder der "Basler Appell gegen Gentechnologie"? Wo bleibt der Aufruhr, wo die kollektiven Widerstandsformen? Wo die engagierten Diskussionen in breitem Rahmen, wo's über die eigene Betroffenheit hinausgeht? Wo's zum Beispiel darum geht, wie Gentechnologie unsere Wertvorstellungen, den Kern unseres Menschen- und Weltbildes, zu verändern beginnt?

Wer sonst, wenn nicht wir, könnte/müsste denn da eingreifen?
(Manchmal komme' ich mir ein bisschen dinosaurhaft vor mit diesen immergleichen Postulaten...)

P.S. Klonen ist eine Technik, die bei der Kuh (einem Säugetier wie wir auch) bereits angewendet wird: "Fünf Tage nach der Zeugung besteht der Embryo aus 32 Zellen, die jede für sich das gesamte Erbgut enthalten. Im Labor wird eine Zelle nach der andern aus der Eihülle herausgesaugt und in eine vorbereitete Eihülle, die man aus Schlacht-Tieren entnommen hat, eingeplant. Im Idealfall entwickeln sich alle 32 Produkte wie ein normaler Embryo. Sie wachsen in fünf Tagen wiederum aus dem 1-Zellen ins 32-Zellen-Stadium und können nun ihrerseits aus der Eihülle entfernt und multipliziert werden. Selbst eine dritte Teilung ist einem kanadischen Forscherteam gelungen. Theoretisches Resultat: 32'768 Embryonen mit identischer Erbanlage." (Zitat Beobachter 23/91)

Florianne Koechlin, geb. 1948, ist freiberufliche Biologin im Bereich Gentechnologie.